

## Predigt Mt 28,8-10 Ostern: Von Furcht und Freude

Liebe Gemeinde wir haben in der Lesung schon den Auferstehungstext aus dem Matthäusevangelium gehört, ich lese nochmal die Verse 8-10, die auf dem Blatt abgedruckt sind. **Mt 28,8-10**

Liebe Gemeinde,

Ostern ist ein Frohes Fest. Man wünscht sich frohe Ostern. Ostern ist ein freudiges Fest, Familien tun alles, damit Kinder sich freuen.

Ostern ist ein Fest des Lachens, denn eine der ältesten christlichen Traditionen ist das sogenannte Osterlachen. Man lacht dem Tod und Teufel ins Gesicht, weil sie die Macht verloren haben. Denn Christus hat den Tod und Teufel besiegt. Wir probieren es einmal aus ob es funktioniert:

Fragt einer: „Sag mal hast du dein Auto zu Ostern geschenkt bekommen?“ „Nein“, sagt der andere, „wie kommst du denn darauf?“ „Na, weil deine Reifen so eiern!“

Oder der: „Schätzchen“, ruft die Oma zur Enkelin, „was machst du denn da? Warum schüttest du denn Kakao in die Futternäpfe der Hühner?“ „Na die sollen zu Ostern Schokoladeneier legen.“

Oder der: Fritzchen stopft alle gefundenen Schokoostereier auf einmal in sich hinein. Da schimpft die Mutter: „Hast du denn gar nicht an dein Schwesterchen gedacht.“ „Klar“ sagt Fritzchen, „deswegen habe ich mich ja auch so beeilt“.

Lachen ist gesund, lachen tut gut, beim Lachen zeigen wir unsere Emotionen. Doch ich kann mich erinnern, dass mir ein Lehrer da einmal sehr madig gemacht hat, als er sagte: Das Zähne zeigen beim Lachen ist eigentlich eine Drohgebärde und dient zur Abschreckung. Also es kommt vom Zähne fletschen von Löwen. Philologen sagen, man versteckt hinter dem Lachen seine Ängste und Furcht.

Auch wenn die Herleitung vielleicht so war, halte ich die Interpretation für völligen Quatsch, denn wer herzlich lacht, der steckt an, der vermittelt gerade keine Angst, sondern Freude und andere lachen gerne mit.

Doch hat Ostern auch was mit Furcht zu tun?

Immerhin sagen sowohl die Engel, als auch Jesus selbst „Fürchtet euch nicht“ Die

Frauen, die das leere Grab sehen bekommen einen Schreck, sie fürchten sich, weil sie nicht verstehen was geschehen ist. Na, wie sollen sie denn auch. Sie kommen zum Grab, der Stein ist weg, Engel stehen davor und sagen: „Jesus ist nicht hier, er ist auferstanden.“ Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude.

Liebe Gemeinde Die Entdeckung des leeren Grabes weckt Furcht und die Botschaft der Engel weckt große Freude. Die beiden großen Emotionen muss man erst einmal sortiert bekommen.

Furcht und Freude liegen an Ostern dicht beieinander. Ich hab mal einen kleinen Test für sie, ob sie Frucht und Freude unterscheiden können. Vielleicht so ähnlich wie das Zähne zeigen Drohen oder Lachen sein kann.

Schauen sie sich mal die Bilder an, und sie sagen, ob es Frucht oder Freude ist?

Bildpräsentation

Liebe Gemeinde,

das Ostergeschehen emotional beschrieben, sieht so aus. Die Jünger versteckten sich vor Angst bei der Gefangennahme und Kreuzigung Jesu. Die Frauen waren etwas mutiger und trauerten unter dem Kreuz und begleiteten weinend bis zum Grab. Am Sabbat haben wir keinerlei Informationen, aber ich kann mir vorstellen, dass die Stimmung äußerst betrübt war bei Jüngern und den Frauen. Am Ostersonntag gingen einige Jünger schon resigniert aus Jerusalem in ihre Heimat. Die Frauen gingen zum Grab mit einer Mischung aus Trauer, Fürsorge, Liebe und zum Abschied nehmen. Dass jetzt auf einmal das Grab leer ist, das muss sie völlig umgehauen haben. Hier passt das biblische Wort, was oft gebraucht wird, „sie entsetzten sich“, sie waren außer sich, sie wussten nicht mehr, was sie denken sollten. Liebe Gemeinde, wie fühlt es sich an, wenn die Emotionen sich im Kreise drehen und der Kopf das nicht fassen und verarbeiten kann. Das Herz sagt Freude und der Kopf sagt ich weiß nicht, wie ich es einsortieren soll. So ähnlich singt es ja auch Joris in seinem berühmten Lied:

das Herz sagt bleib, der Kopf schreit geh, Herz über Kopf.

Oder Mark Forster: Bauch sagt zu Kopf ja, doch Kopf sagt zu Bauch nein und zwischen den Beiden steh ich und weiß nicht.

Wie soll man sich entscheiden? Wenn man emotional durchgewühlt ist, dann ist es schwierig für den Kopf es zu sortieren. Das gilt für Verliebte genauso wie für Trauernde. Für Verängstigte genauso wie für Überglückliche.

Liebe Gemeinde, die beiden Bilder, die auf dem Gottesdienstblatt abgedruckt sind, drücken, die beiden Emotionen der Frauen am Ostermorgen aus. Aus Furcht am liebsten den Kopf in den Sand stecken und vor Freude Luftsprünge machen.

Das leere Grab verursacht Furcht, weil man es nicht fassen kann was passiert ist. Die Logik reicht nicht bis zur Auferstehung. Die Logik sagt, geklaut, verlegt, vertan, verwirrt. Das leere Grab schafft keine Freude, sondern Furcht und Verwirrung.

Erst die Botschaft der Engel „Er ist auferstanden“ schafft Freude, auch wenn das noch mit Verwirrung einhergeht. Die Verkündigung des Evangeliums, wörtlich der Guten Nachricht, der frohen Botschaft, schafft erst die Umwandlung in Freude. Und dann tritt Jesus selbst ihnen entgegen. Ihr Lieben, auch das führt nicht sofort zu großer Freude, wie wir lesen, sondern das erste was auch Jesus sagt ist: „Fürchtet euch nicht.“ Auch wenn sie gerade gesehen haben, dass das Grab leer ist, sie die Botschaft gehört, haben, dass Jesus auferstanden ist, konnte das noch nicht so schnell verarbeitet werden, so dass sie jetzt Jesus vor sich erwarten. Doch liebe Leute, hier ist der Entscheidende Moment in der Geschichte der Welt. Jesus begegnet ihnen. Sie haben den Auferstandenen gesehen. Wir haben Augenzeugen, die Jesus als Auferstandenen gesehen haben. Wenn das nicht geschehen wäre und wir nur das leere Grab als Faktum gehabt hätten und der Satz „Jesus ist nicht hier“. Dann hätte sich das Christentum nicht so ausgebreitet. Dann wäre keine Osterfreude entstanden, sondern es wäre Furcht und Unsicherheit geblieben. Wir hätten uns selber einreden müssen, Jesus ist dann mit Sicherheit auferstanden und für uns ist das auch irgendwie gut.

Doch die Frauen dürfen Jesu Stimme hören, sie dürfen ihn sehen, sie dürfen ihn sogar anfassen und sie beten ihn an, als den Sohn Gottes, der ganz eng mit dem Vater im Himmel verbunden ist, also selber Gott ist.

Liebe Gemeinde, die Furcht bzw. die Unsicherheit, ob ich mich auf das Richtige einlasse, ob das alles so stimmt und ob Gott wirklich in meinem Leben wirkt, wie wir sie manchmal im Jahr haben erleben, die wird heute am Ostersonntag mit der Freude weggefegt. Jesus ist auferstanden, das Grab ist leer und die Frauen und nachher auch die Jünger haben den Auferstandenen gesehen. Das ist Grund unserer Freude. Der Herr ist auferstanden! Deswegen lasst uns das singen: Er ist erstanden halleluja. Halleluja bedeutet: Preiset den Herrn oder Gelobt sei Gott. Friede sei mit euch. Amen.